F·R·A·N·Z

Gemeinsam für mehr Vielfalt
in der Agrarlandschaft

Pressemitteilung

Zehn Jahre F.R.A.N.Z.-Projekt: erfolgreiche Biodiversitätsförderung in der Landwirtschaft – Jetzt ist die Politik am Zug

BERLIN, 26. November 2026 - Nach zehn Jahren erfolgreicher Projektarbeit fand gestern im Beisein der Schirmherren Bundeslandwirtschaftsminister Alois Rainer und Bundesumweltminister Carsten Schneider in Berlin das feierliche Abschlusssymposium des Dialog- und Demonstrationsprojekts F.R.A.N.Z. (Für Ressourcen, Agrarwirtschaft & Naturschutz mit Zukunft) statt. Vor hochrangigen Gästen aus Politik, Wissenschaft, Naturschutz und Praxis zogen Prof. Dr. Michael Otto, Vorsitzender des Kuratoriums der Umweltstiftung Michael Otto und Ehrenvorsitzender des Aufsichtsrates der Otto Group für seine Umweltstiftung und Günther Felßner, Vizepräsident des Deutschen Bauernverbandes e.V. und Präsident des Bayerischen Bauernverbandes, eine wegweisende Bilanz: Zukunftsfähige Landwirtschaft und wirksamer Naturschutz schließen sich keineswegs aus, sondern lassen sich auf betrieblicher Ebene gewinnbringend vereinen.

Das Alleinstellungsmerkmal: Zehn Jahre Forschung und Umsetzung von Biodiversitätsmaßnahmen in der intensiven Landwirtschaft

Das bundesweit Einmalige an F.R.A.N.Z. sind einerseits die langen Datenreihen der Begleitforschung, die über ein ganzes Jahrzehnt hinweg ökologische, sozio-ökonomische und betriebliche Daten auf den zehn Demonstrationsbetrieben in ganz Deutschland erhoben haben. Auf der anderen Seite war auch die Bereitschaft der Betriebe, zehn Jahre lang im Schulterschluss mit der Beratung Biodiversitätsmaßnahmen auf ihren Flächen zu entwickeln und zu erproben, herausragend. Dafür wurde das Projekt unter anderem mit dem Deutschen Nachhaltigkeitspreis für Forschung prämiert und als offizielles Projekt der UN-Dekade für biologische Vielfalt gewürdigt.

Während viele Naturschutzprojekte auf Grenzertragsstandorte oder kurzfristige Modellphasen beschränkt bleiben, hat F.R.A.N.Z. den Artenschutz gezielt mitten in die intensiv genutzte Agrarlandschaft integriert: Die Daten belegen, dass mit einem Anteil von bis zu 10 Prozent Biodiversitätsmaßnahmen auf den Betriebsflächen signifikante Zuwächse bei Insekten, Bestäubern und Feldvögeln erzielt werden können. So konnte herausgefunden werden, dass mit steigender Pflanzenartenzahl sowohl Laufkäfer- als auch Schwebfliegenvorkommen zunehmen und zwar unabhängig vom Maßnahmentyp.

Die zentralen Erkenntnisse aus 10 Jahren F.R.A.N.Z.-Projekt

• Messbare ökologische Wirkung: Biodiversitäts-Maßnahmen wie Mehrjährige Blühstreifen, Extensivgetreide oder Erbsenfenster können nachweislich gefährdete Arten in der Agrarlandschaft stabilisieren, indem sie die fehlenden Ressourcen in der Landschaft

ergänzen. Die Begleitforschung des F.R.A.N.Z. Projektes stellte hierfür effiziente Maßnahmenbündel vor.

• Praxisnahe Beratung auf Augenhöhe: Der partnerschaftliche Ansatz zwischen Betriebsleitungen und qualifizierter Biodiversitätsberatung war der Schlüssel für die hohe Akzeptanz und den Erfolg auf den Höfen.

• Landwirt*innen benötigen eine angemessene Bezahlung ihrer Leistungen für die Biodiversität, mit genügend Flexibilität in der Ausgestaltung, um auf betriebsspezifische und naturräumliche Unterschiede eingehen zu können.

Zum vertieften Lesen hat das Team in Berlin „Die F.R.A.N.Z.-Bilanz“ vorgestellt – ein ganzes Buch mit zehn prägnanten Kernaussagen, Ergebnissen und Erkenntnissen aus zehn Jahren. Praxis und Verwaltung werden durch einen Blumenstrauss weiterer Publikationen angesprochen – von einem Konzeptvorschlag für flexible Fördermittel zu einer praktischen Erfolgskontrolle, die man direkt mit in den Blühstreifen nehmen kann.

Der politische Auftrag: Wie es jetzt weitergehen muss

F.R.A.N.Z. hat die wissenschaftlich fundierte Blaupause geliefert – nun muss die Skalierung folgen:

1. Übernahme in die Regelförderung: Die praxiserprobten Maßnahmen müssen in die Agrarumweltprogramme der Länder sowie in die neue Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) überführt werden. Die Verwaltung der Fördermittel muss flexibel und standortangepasst erfolgen.

2. Finanzierung langfristig sichern: Um Biodiversitätsmaßnahmen auf 5-10 Prozent der Landwirtschaftsfläche in Deutschland zu etablieren, ist ein verlässlicher Finanzierungsrahmen erforderlich, der zielgerichtet über das GAP-Budget und nationale Mittel abgesichert werden muss.

3. Biodiversitätsberatung verstetigen: Um Naturschutz passgenau und betriebsindividuell zu verankern, muss eine qualifizierte, flächendeckende Biodiversitätsberatung als fester Förderbaustein etabliert werden.

F.R.A.N.Z. endet als Projekt, aber der Auftrag an Politik und Gesellschaft geht weiter: Kooperativer Naturschutz ist der richtige Weg, um Naturschutz und Landwirtschaft zu verbinden, aber die entsprechenden Rahmenbedingungen müssen von der Politik geschaffen werden.

Zitate zum Projektabschluss

„Zehn Jahre F.R.A.N.Z. machen mich zuversichtlich: Landwirtschaft, Naturschutz und Wissenschaft können gemeinsam Wege finden, unsere Lebensgrundlagen zu erhalten. Mein besonderer Dank gilt den Bundesministerinnen und Bundesministern für Landwirtschaft und Umwelt, die das Projekt über ein Jahrzehnt hinweg durch ihre Schirmherrschaft und die ressortübergreifende Förderung getragen haben. Die Bilanz verbindet die Erfahrungen der

Betriebe mit fundierten wissenschaftlichen Erkenntnissen. Daraus erwächst ein Auftrag an uns alle, der Erhalt der biologischen Vielfalt in den Fokus zu nehmen. Die Politik muss verlässliche Rahmenbedingungen schaffen, Unternehmen müssen Verantwortung entlang ihrer Wertschöpfungsketten übernehmen, und wir alle müssen den Austausch zwischen Landwirtschaft und Naturschutz weitertragen. Mit F.R.A.N.Z. haben wir einmal mehr bewiesen: Im Dialog finden sich die besten Lösungen und im gemeinsamen Handeln können wir viel bewirken.“

– Prof. Dr. Michael Otto, Initiator des F.R.A.N.Z.-Projekts, Vorsitzender des Kuratoriums der Umweltstiftung Michael Otto und Ehrenvorsitzender des Aufsichtsrates der Otto Group

„Was das F.R.A.N.Z.-Projekt so besonders macht, ist der große Schatz an Wissen, der durch zehn Jahre gemeinsames Lernen und Erproben entstanden ist. Landwirtschaft, Naturschutz und Wissenschaft haben gemeinsam Wege gefunden, die biologische Vielfalt auf intensiv wirtschaftenden Betrieben zu stärken und zugleich die Anforderungen der landwirtschaftlichen Praxis zu berücksichtigen. Dieses Wissen muss nun genutzt werden, um die Landwirtschaft von morgen mitzugestalten.

– Claudia Bühler, Vorständin der Umweltstiftung Michael Otto

„*Die Demonstrationsbetriebe haben geliefert und bewiesen, dass die Maßnahmen unter realen Bedingungen im Betriebsalltag funktionieren. Sie haben gezeigt, dass Landwirtschaft aktiv zum Biodiversitätsförderung beitragen kann, ohne die betriebliche Praxis aus dem Blick zu verlieren. Jetzt steht die Politik in der Pflicht: Für eine breite Umsetzung in die Fläche braucht die Praxis verlässliche, langfristige Förderangebote, Planungssicherheit, einen konsequenten Abbau bürokratischer Hürden und angemessene Bezahlung. Die Landwirtinnen und Landwirte leisten bereits heute einen wichtigen Beitrag und sind auch künftig bereit, Verantwortung zu übernehmen. Dafür braucht es einen kontinuierlichen Dialog auf Augenhöhe zwischen Landwirtschaft, Politik und Naturschutz sowie eine vertrauensvolle Zusammenarbeit, um gemeinsam tragfähige und langfristig wirksame Lösungen zu entwickeln*.“

– Günther Felßner, Vizepräsident des Deutschen Bauernverbands e.V. und Präsident des Bayerischen Bauernverbands e.V.

„Wenn wir erfolgreiche Biodiversitätsmaßnahmen aus F.R.A.N.Z. in die Fläche bringen wollen, brauchen die Betriebe mehr Flexibilität. Die Projekterfahrungen zeigen, wie dies ohne Einbußen bei der ökologischen Wirkung möglich ist. Damit die Biodiversität als Fruchtfolgeglied zu einem Betriebszweig werden kann müssen die Maßnahmen auch ökonomisch attraktiv ausgestaltet und auf Basis der Opportunitätskosten kalkuliert werden. Entscheidend sind ferner der Austausch auf Augenhöhe mit einer qualifizierten Biodiversitätsberatung als Schlüsselfaktor bspw. durch verlässliche und anerkannte regionale Partner wie die Kulturlandschaftsstiftungen der Landesbauernverbände.“

– Steffen Pingen, Stellvertretender Generalsekretär des Deutschen Bauernverbands e.V.

F·R·A·N·Z

Gemeinsam für mehr Vielfalt
in der Agrarlandschaft

Weitere Informationen unter: www.franz-projekt.de

Kontakt der F.R.A.N.Z.-Projektleitungen

Sophie Wolters
Umweltstiftung Michael Otto
Tel: 0151 58963216
E-Mail:
franz@umweltstiftungmichaelotto.org

Dr. Anna Bobrowski
Deutscher Bauernverband e.V.
Tel: 0151 15963244
E-Mail: a.bobrowski@bauernverband.net

Über das F.R.A.N.Z.-Projekt:

Das Dialog- und Demonstrationsprojekt F.R.A.N.Z. (Für Ressourcen, Agrarwirtschaft & Naturschutz mit Zukunft) hat sich zum Ziel gesetzt, Naturschutzmaßnahmen zu entwickeln und zu erproben, die die Artenvielfalt in der Agrarlandschaft erhalten und erhöhen sowie wirtschaftlich tragfähig und praxistauglich sind.

Das Verbundprojekt F.R.A.N.Z. wird von der Umweltstiftung Michael Otto und dem Deutschen Bauernverband durchgeführt und ressortübergreifend unterstützt. Die Förderung erfolgt mit Mitteln der Landwirtschaftlichen Rentenbank, mit besonderer Unterstützung des Bundesministeriums für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat (BMLEH) sowie durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMUKN).



Die F.R.A.N.Z. Projektleitung und Fördermittelgeber. V.l.n.r.: Sophie Wolters (Projektleiterin F.R.A.N.Z., Umweltstiftung Michael Otto), Dr. Christian Bock (Managing Director Landwirtschaftliche Rentenbank), Claudia Bühler (Vorständin Umweltstiftung Michael Otto), Günther Felßner (Vizepräsident des Deutschen Bauernverbands e.V. und Präsident des Bayerischen Bauernverbands e.V.), Prof. Dr. Michael Otto (Initiator des F.R.A.N.Z.-Projektes, Vorsitzender des Kuratoriums der Umweltstiftung Michael Otto und Ehrenvorsitzender des Aufsichtsrates der Otto Group), Dr. Alfred Herberg (Leiter des Fachbereichs II, Bundesamt für Naturschutz), Steffen Pingen (Stellvertretender Generalsekretär des Deutschen Bauernverbands e.V.), Dr. Anna Bobrowski (Projektleiterin F.R.A.N.Z., Deutscher Bauernverband e.V.). Foto: Phil Dera.

F·R·A·N·Z

Gemeinsam für mehr Vielfalt
in der Agrarlandschaft



Die Repräsentanten und Schirmherren des F.R.A.N.Z.-Projektes. V.l.n.r.: Günther Felßner (Vizepräsident des Deutschen Bauernverbands e.V. und Präsident des Bayerischen Bauernverbandes e.V.), Alois Rainer (Bundesminister für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat (BMLEH)), Prof. Dr. Michael Otto (Initiator des F.R.A.N.Z.-Projektes, Vorsitzender des Kuratoriums der Umweltstiftung Michael Otto und Ehrenvorsitzender des Aufsichtsrates der Otto Group), Carsten Schneider (Bundesminister für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMUKN)). Foto: Phil Dera.



Die F.R.A.N.Z.-Landwirte und Projektleitung. V.l.n.r.: Sven Borchert (F.R.A.N.Z.-Betrieb Magdeburger Börde), Jochen Hartmann (F.R.A.N.Z.-Betrieb Lüneburg Heide), Sophie Wolters (Projektleiterin F.R.A.N.Z., Umweltstiftung Michael Otto), Gernot Lindemann-Berk (F.R.A.N.Z.-Betrieb Kölner Bucht), Steffen Pingen (Stellvertretender Generalsekretär des Deutschen Bauernverbands e.V.), Jürgen von Morsey-Picard (F.R.A.N.Z.-Betrieb Ostwestfalen-Lippe), Claudia Bühler (Vorständin Umweltstiftung Michael Otto), Tobias Diehl (F.R.A.N.Z.-Betrieb Rheinhessen), Marco Gemballa (F.R.A.N.Z.-Betrieb Vorpommern), Dr. Anna Bobrowski (Projektleiterin F.R.A.N.Z., Deutscher Bauernverband e.V.), Karolin Reschke (Projektmanagerin F.R.A.N.Z., Deutscher Bauernverband e.V.), Peter Kaim (F.R.A.N.Z.-Betrieb Havelland). Foto: Phil Dera.